

Brittas Newsletter

Nr. 3 / März 2001, 1. Jahrgang

Geneigte Newsletter-Leserschaft!

Gewohnt unpünktlich, so mitt-endig im Monat erscheint heute mein 3. Newsletter, auf den die meisten bereits nicht mehr gewettet haben. Aber jaahaa, ich halte durch, auch wenn eure Lobhudeleien meiner Mühen eher zu wünschen übrig lassen. Aber ihr habt ja glücklicherweise alle Gelegenheit, am 1. April im *Ebertbad* eurer Begeisterung über mein Tun lauthals Ausdruck zu verleihen. Und dieser Letter hat erstmalig obendrein noch richtiges, authentisches e-mail-Format!! Aber unter uns: Word ist doch viiiiel ästhetischer und liest sich hübscher. Und daher habe ich für alle wahren Fans natürlich die Zeilen wie gewohnt und geliebt als Word-Dokument angehängt – zum Ausdrucken, Sammeln, Einrahmen oder unters Kopfkissen legen. Hier nun:

Die Themen

1. April, April ...
2. Taal Coaching
3. Pestleiche in Holland
4. ... und tschüß

1. April, April!!

10x werden wir noch wach, heissa, dann ist **Mordslieder**-Tach!

Das reimt sich nicht wirklich klasse? Egal, auf den Inhalt kommt es an: Wo Mord drauf steht, ist auch Mord drin. Thema ist Programm, also nichts für schwächelnde Nerven. Das haben sogar die Journalisten meiner Vorlauf-Vorstellungen gemerkt und dementsprechend reagiert (?!?) Macht euch am besten selbst ein Bild am

**1. April, um 20.30 Uhr im *Ebertbad*, Ebertplatz 4, 46045 Oberhausen
Karten: 0208 - 2054024 / 0180 – 5228820, DM 34,-- AK**

Wegbeschreibung

A 3 Richtung Oberhausen

A 40 Richtung Essen

raus 2. Abfahrt: "Styrum", an der Ampel

links = B 223 Richtung Oberhausen, ca. 2 km geradeaus bis zum Schild "Theater"

links in die Ebertstraße (links ist eine Apotheke),

da seht ihr dann nach ca. 200 m rechts das Theater, daneben das *Ebertbad*

Das *Ebertbad* ist ein ehemaliges Schwimmbad, also vergesst Bikini und Badekappe nicht ☺ ! Ihr sitzt gemütlich auf'm Becken, Getränke kann man freiwillig am Beckenrand unter den Arkaden erstehen, und man darf sogar während der Vorstellung davon trinken, um die Angst zu betäuben. Aber nicht laut schlürfen!! Das bringt mich raus.

...

Ich spiele vom 1 m Brett, schaue auf die hübsche Galerie und die Bistro-Tische und überlege mir dann, ob ich Mitschwimme oder doch lieber springe ...

Falls ihr also – wie abgesprochen – jeder mindestens viereinhalb weitere Voyeure mitbringt, müssten ca. 500 Menschen an dem Abend kommen. Na, dann reserviert auf jeden Fall vorher Karten, damit wir ggf. in die Dortmunder Westfalenhalle ausweichen können.

2. Taal Coaching

... ist nichts zum Essen, sondern Sprachunterricht. Die *Nationale Reisopera* (NL) liebt es, die Hauptrollen mit internationalen Sängern zu besetzen, und dafür liebe ich die *Nationale Reisopera*. Die Holländer haben tatsächlich kein Ausländerproblem, zumindest nicht an den Theatern. Da in den Niederlanden alle Opern in Originalsprache gesungen werden, musste also die Solo-Crew der Oper *Die Zauberflöte* deutsch singen. Und das Deutsche IST eine schwere Sprache, wenn's einem die Mutter nicht beigebracht hat. Ich habe bereits letztes Jahr die gleiche Produktion gecoacht, und tatsächlich hörte sich das Singen und vor allem Sprechen einiger Solisten schon viel deutscher an als im Jahr zuvor.

Aber die Armen mussten erneut um unsere Konsonanten "ch, sch, r, ng" kämpfen. Dabei habe ich gelernt, dass die Worte "nächtliche Königin" auch mit diesen Akzenten gesungen werden können:

chinesisch	näätlie Gänigin
amerikanisch	näktlike Könniginn
italienisch	nästlisse Gönichinne
belgisch	nächchchtlichchche Könnign
holländisch	man höre Rüdi Caröll

Aber wie sagt unser MKS geplagter Nachbar so sympathisch-optimistisch: „Het komt alles goed!“ Und so war es auch mit der chinesischen Pamina, der italienischen Königin der Nacht, dem amerikanischen Sarastro, dem belgischen Papageno, dem englischen Monostatos und den holländischen Hohepriestern. Was am Schluss erklang, war eindeutig das Resultat von deutscher Disziplin und Präzisionsarbeit!

3. Pestleiche in Holland

Da singe ich putzmunter über Tod, Beerdigung und Auferstehung und dann passiert gerade MIR so etwas: Mein großes Solo in Holland als erste Pestleiche in *CREONs* verseuchter Stadt Theben: Ich quäle mich 20 Min. auf der Stelle und falle dann vor lauter Beulenpest leblos um ... so „Wie ein Baum, den man fällt“. Danach bestaune ich meine eigene Beerdigung, nachdem meine Seele das tote Kostüm verlassen hat. Na, so was! Da werden meine Mordslieder wirklich wahr? Nur tot auf den ungepolsterten Bühnenboden fallen, das tut ganz blöd weh, so dass ich gerade Judofallunterricht nehme, um mich nicht so zu verbläuen.

Zur Handlung der Oper **Creon**

Die griechische Stadt Theben mit den 7 Toren zur Zeit von König Ödipussi, Schwager Creon, den Sisters Jocaste und Antigone und dem Seher Teresias.

Ödipussi schickt seinen Schwager Creon zum Orakel, welches verkündet, dass Theben gerettet wird, wenn man den Mörder von Ex-König Laios findet. Der Seher Teresias sieht, dass Ödipussi selbst der Mörder ist. Dieser glaubt jedoch, dass seine Frau Jocaste und ihr Bruder Creon einen Komplott gegen ihn planen.

...

Jocaste gesteht Creon, dass Ödipussi ihr Sohn ist. (Auweia, was für Familienverhältnisse in den „guten“, alten Zeiten herrschten!) Also lässt Creon dem Ö-püssi durch 6 männliche Baß+Bariton-Chorkollegen die Augen ausstechen (wirklich ekelig), während Jocaste in der Wüste „rumwabert“. Ödipussis Söhne streiten sich regelmäßig laut und lange um den Thron, während Feinde auch noch die Stadt angreifen. Creon gibt seinen Glauben an die Götter auf. Es findet eine Sonnenfinsternis statt – (hatten wir ja auch schon). Die heißt auf Englisch „eclipse“ und ist das am häufigsten vorkommende Wort im II. Akt.

Zum Glück gibt es Obertitel für Zuhörer, die nicht merken, dass wir englisch singen. Die O-Titel sind auf holländisch. Das liest sich als Deutscher sehr geschmeidig.

Über der Komposition des III. Aktes ist der Komponist, Huub Kerstens, leider gestorben. Das ist besonders schade, da in diesem Akt Jocaste und Antigone das Matriarchat wiederherstellen sollten und damit die Stadt gerettet hätten. Für die Oper als solches ist das Fehlen des III. Aktes kein wirklicher Verlust.

Die Chorkollegen haben reihenweise Migräneanfälle, Gehörschäden, Stimmbandknötchen, Zahnfäule und vor allem Knochenschmerzen vom Fallen oder Beten in der „Mekka-Bid“-Position: Dabei hockt man mal eben locker 10 Min. auf der kaputten Kniescheibe, Gesicht auf dem Boden, Arme längs vor ... genauso, wie man es im TV von unseren arabischen Moslebrüdern kennt. Aber die üben schon ein paar Jahre länger und sind diesbezüglich schmerzfrei.

Natürlich hat die Oper *CREON* nicht nur musikalische Höhepunkte, sondern auch szenische! Deswegen dachte sich der Herr Kerstens:

„Wer braucht denn da noch ein Orchester oder so etwas kostspieliges wie einen Dirigenten?“ Fazit:

Der II. Akt wird eben OHNE Dirigent „gestöhnt“, und die Sonne verdunkelt sich auch ohne seine Anwesenheit. Das Orchester verdrückt sich kurzerhand lärmend in den Zuschauerraum, um experimentell auf seinen Instrumenten zu improvisieren. Orchestermusiker zum betouchen ... Das Singen ist ihnen nur dank Tarifvertrag erspart geblieben, aber der Chor hätte eigentlich gerne mal Tuba oder die Trompeten von Theben geblasen. Mehr ist nach 20 Proben noch nicht passiert.

Habt ihr jetzt Lust, in diese Oper zu gehen?

4. ... und tschüß

10x werden wir noch wach, heissa, dann ist Wiedersehens-Tach.

Reimt sich immer noch nicht? Ich versuche es am 1.4.2001 besser zu machen und sende euch bis dahin mörderisch liebe Grüße!

Eurer Diva **Britt☺ Kungney**

P.S. Wir nutzen eure e-mail Adresse ausschließlich für Informationen dieser Art. Falls sich eure Adresse ändert, teilt uns das bitte mit. Wenn ihr den Newsletter nicht mehr empfangen wollt, nehmen wir euch selbstverständlich (ungern) sofort aus dem Verteiler. Vielen Dank für eure Kooperation!